

Gestern – heute – morgen

Vom 19. bis 21. März 2019 fand an der Universität Faculdade Unida in Vitória, Brasilien, eine öffentliche Konsultation verantwortet von der *Kommission für Glauben und Kirchenverfassung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK)* mit dem Titel „*Towards a Global Vision of the Church – Dialogue with Latin American Pentecostalism*“ statt. Ziel der Konsultation war es, Vertreterinnen und Vertreter von traditionell gewachsenen und neu entstandenen pfingstlich geprägten Kirchen miteinander in ein Gespräch über die Ekklesiologie zu bringen. Konkret wurde dies an den drei Themengebieten „*Wesen der Kirche*“, „*Amt in der Kirche*“ und „*Mission der Kirche*“ anhand des Textes „*Die Kirche: Auf dem Weg zu einer gemeinsam Vision*“ des ÖRK durchbuchstabiert. Dabei standen die Fragen im Vordergrund, inwieweit sich die pentekostalen Gemeinschaften mit den in diesem Dokument getroffenen Konvergenzen und Divergenzen identifizieren können und wie über noch bestehende Unklarheiten ein Gespräch mit den stets am ökumenischen Gespräch teilnehmenden Kirchen weitergeführt werden kann (s. Bericht i. d. H., S. 341).

Der Ständige Ausschuss für Konsens und Zusammenarbeit des Ökumenischen Rates der Kirchen verfasste am 9. April ein Kommuni-

qué, in dem er die Freilassung von zwei Metropoliten von Aleppo forderte, Seine Eminenz *Bulos Jasidschi* des Griechisch-Orthodoxen Patriarchats von Antiochien und dem gesamten Morgenland und Seine Eminenz *Gregorios Johanna Ibrahim* des Syrisch-Orthodoxen Patriarchats von Antiochien und dem gesamten Morgenland.

Am 7. und 8. Mai hat der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK) im Ökumenischen Institut in Bossey eine Tagung mit dem Titel „*Working Together*“ (*Zusammenarbeiten*) organisiert, in deren Rahmen auch ein „*Ökumenischer Markt der Möglichkeiten*“ stattgefunden hat. Eine Tagung wie diese findet jedes Jahr statt und ist eine Möglichkeit, den Wissensaustausch zwischen dem ÖRK und den kirchlichen Diensten und Werken zu fördern. Ziel der Tagungen ist es, den Geist der Zusammenarbeit und der gegenseitigen Unterstützung insbesondere in Bezug auf die Programmarbeit des ÖRK zu stärken. Zudem stellte der ÖRK die regionale Schwerpunktsetzung im Rahmen des Pilgerwegs der Gerechtigkeit und des Friedens für das Jahr 2020 auf die Region Pazifik und Ozeanien und den thematischen Schwerpunkt „Sorge für Menschen, Land und die Erde“ vor.

Die *Generalsekretärinnen und Generalsekretäre der Nationalen*

Kirchenräte Europas trafen sich vom 6. bis 9. Mai in Rom zu einem inhaltlichen Austausch und Arbeitsgespräch. Verantwortlich für die Treffen ist die Konferenz Europäischer Kirchen (KEK), Gastgeber in diesem Jahr war die Vereinigung Protestantischer Kirchen in Italien (Federazione delle chiese evangeliche in Italia). Inhaltlich standen die Themen *Migration und Flüchtlingssituation, Frauenrechte und Frauenarmut, Nationalismus und die Situation einer protestantischen Minderheit* in einem überwiegend katholisch geprägten Land auf der Tagesordnung. Darüber hinaus tauschten sich die Generalsekretärinnen und Generalsekretäre über ihre jeweiligen Aufgaben und Herausforderungen in ihren Kirchenräten aus und teilten die unterschiedlichen Erfahrungen miteinander. Ergänzt wurden die Konferenzteile durch Besuche beim Päpstlichen Rat zur Förderung der Einheit der Christen, dem ökumenischen Büro der Methodistischen Kirche und der Gemeinschaft Sant'Egidio.

Die *Kommission für Glauben und Kirchenverfassung* traf sich vom 12. bis 19. Juni 2019 in Nanjing, China. Die Kommission erörterte die aktuellen Herausforderungen im Zusammenhang mit der Einheit der Kirchen, die in den Antworten auf *The Church Towards a Common Vision* (TCTCV) hervorgehoben werden.

Mit seiner Losung „*Was für ein Vertrauen*“ lag der *Deutsche Evan-*

gelische Kirchentag in Dortmund (19. bis 23. Juni) am Puls der Zeit. Mit authentischen Highlights und eindrucksvollen Predigten bestätigte er eindrucksvoll, wie attraktiv dieses Forum für gesellschaftliche Debatten ist. Mit der Einladung zum *3. Ökumenischen Kirchentag* vom 12. bis 16. Mai 2021 in Frankfurt am Main ging der Evangelische Kirchentag in Dortmund am 23. Juni zu Ende. Gastgeber in zwei Jahren sind die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) und das Bistum Limburg. Die Hauptthemen des 3. Ökumenischen Kirchentags 2021 in Frankfurt am Main sind abgesteckt. Ein Schwerpunkt seien die „*Fragen des Glaubens und der Spiritualität*“, außerdem „*das Zusammenleben zwischen Konfessionen, Religionen und Nationen sowie zwischen den Geschlechtern und Generationen im bunten Frankfurt*“. Ein dritter Schwerpunkt sei der Komplex der *internationalen Verantwortung vom Klimawandel bis zum fairen Handel*. Ein viertes großes Thema werde in der „Finanzmetropole Frankfurt den Stichworten *Geld, Herrschaft und Macht* gewidmet sein“, sagte Thomas Sternberg, Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken. Im Oktober werde man „diese Themenbereiche in einem großen Themenkonvent weiter konkretisieren“.

Der *Ökumenische Rat der Kirchen* (ÖRK) und das *Internationale Jüdische Komitee für interre-*

ligiöse Konsultationen (IJCIC) sind vom 25. bis 27. Juni zu einem offiziellen Treffen in Paris zusammengekommen. Das Treffen, das unter der Überschrift „The normalization of hatred: challenges for Jews and Christians today“ (Die Normalisierung von Hass: Herausforderungen für jüdische und christliche Gläubige heute) stand, „hat in einer Zeit stattgefunden, die geprägt ist von Herausforderungen für religiöses Leben allgemein und für unsere jeweiligen Glaubensgemeinschaften in ihren verschiedenen Kontexten“, heißt es in einem veröffentlichten Kommuniqué.

Der *orthodox-anglikanische Dialog* hat am 27./28. Juni am historischen Zentrum der Kirche von England in Canterbury seine Fortsetzung gefunden. Er diente der Vorbereitung der für Oktober angesetzten Vollversammlung der Gemischten orthodox-anglikanischen Dialogkommission. Als deren Themen wurden eine gemeinsame ost-/westkirchliche Haltung zur Sterbehilfe sowie allgemein bioethische und ökologische Frage beschlossen und dafür Arbeitspapiere vorbereitet.

Die *Serbische Orthodoxe Kirche (SOK)* hat vom 28.-30. Juni in Hannover den 800. Jahrestag ihrer Autokephalie und die deutsche serbisch-orthodoxe Diözese von Düsseldorf und Deutschland den 50. Jahrestag ihrer Gründung gefeiert. Aus diesem Anlass fand auch ein Symposium statt mit dem Thema „Die Serbische Orthodoxe Kirche in

Deutschland in Geschichte, Gegenwart und Zukunft“. Ein Podium widmete sich dem Thema „*Integration als kirchliche Aufgabe und theologische Frage*“, ein weiteres beleuchtete das Verhältnis der serbisch-orthodoxen Kirche zur deutschen Gesellschaft.

Die Führungspersonen von *acht regionalen ökumenischen Organisationen* tagten vom 2. bis 4. Juli im Ökumenischen Institut des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) in Bossey und tauschten sich über Schwierigkeiten aus und stärkten ihre Beziehungen untereinander. Neben dem ÖRK waren die Gesamtafrikanische Kirchenkonferenz, die Asiatische Christliche Konferenz, die Karibische Konferenz der Kirchen, die Konferenz Europäischer Kirchen, der Kanadische Kirchenrat, der Kirchenrat des Nahen Ostens, der Nationalrat der Kirchen Christi in den USA und die Pazifische Kirchenkonferenz vertreten.

Zu ihrem jährlichen Gespräch sind *Vertreter der EKD und des Koordinationsrats der Muslime (KRM)* am 3. Juli in München zusammengekommen. Im Mittelpunkt stand das Thema „Religiöse Heimat und Identität“, Vor dem Hintergrund der aktuellen Debatten über Zugehörigkeit und Zuwanderung herrschte Einigkeit darüber, dass die religiöse Verortung eines Menschen eine wichtige Rolle für seine Identität spielt. Beide Seiten wandten sich gegen „populistische Tendenzen, die einer Überhöhung der

je eigenen Nation das Wort reden“.

Für den *ökumenischen Tag der Schöpfung 2019* lautet das Motto „*Salz der Erde*“. Das Motto greift zum einen die großen Salzvorkommen auf, die unter der Stadt Heilbronn zu finden sind. Dort findet im Rahmen der Bundesgartenschau am 6. September die *zentrale Feier des Schöpfungstages* statt. Zum anderen soll das Motto an die Aufgabe der Christen erinnern, als „*Salz der Erde*“ sich auch für die Bewahrung und Erhaltung der Schöpfung einzusetzen.

Im Oktober wird in Rom die „*Sonderversammlung der Bischofssynode für das Amazonas-Gebiet*“ stattfinden. Hier geht es um die Verteidigung der Rechte der indigenen Völker und die menschlich verursachten Krisen des Ökosystems. Soziale und ökologische Probleme sind hier verschränkt, ganz so, wie es das erkenntnistheoretische Leitmotiv von „*Laudatio si*“ postuliert: den Schrei der Armen und den Schrei der Erde zu hören (LS 49). Auf dem Weg der Vor-

bereitung der Synode analysiert die Kirche die Kommodifizierung allen Lebens und der Natur in der kapitalistischen Wirtschaft und sucht nach Strategien, mit dieser zu brechen und wirkungsvolle Alternativen entgegenzusetzen.

„*friedensklima*“ lautet das neue Motto, unter dem vom 10. bis 20. November die 39. Ökumenische FriedensDekade bundesweit in Kirchengemeinden und Friedensinitiativen begangen wird.

Die nächste *Zentralausschuss-Tagung* findet vom 18. bis 24. März 2020 in Genf statt. Der Zentralausschuss ist das höchste Leitungsgremium des ÖRK bis zur nächsten Vollversammlung und tagt alle zwei Jahre. Er führt die von der Vollversammlung angenommenen Richtlinien aus, beaufsichtigt den Haushalt des Rates und leitet die Programmarbeit an.